

Im Sorgerechtsverfahren der Familie [REDACTED] und [REDACTED] nehme ich folgendermaßen Stellung:

Ich bin Mutter zweier Kinder im Alter von 14 und 16 Jahren. Ich kenne [REDACTED] seit ca. 20 Jahren. Wir hatten früher nur wenig Kontakt (z.B. KJG-Freizeiten). Erst mit der Clique, also seit ca. 1994, habe ich [REDACTED] bei den gemeinsamen Kurzurlaube(n) (Schetteregg) und z.T. auf Geburtstagsfeiern näher kennengelernt. [REDACTED] kenne ich seit 1994. Seit Mai 1997 sind wir zudem Nachbarn.

Zu den Schreiben der Familie [REDACTED] bestätige ich folgendes:

1. Während unseres Kurzurlaubs 1996 in Schetteregg hat u.a. [REDACTED] am Samstag auf mehrere Kinder aufgepaßt und [REDACTED] war Skilaufen. Am Sonntag lief [REDACTED] mit uns Ski. [REDACTED] und [REDACTED] waren bei den Kindern geblieben. Als wir am Nachmittag wieder zur Hütte kamen, war [REDACTED] anfangs nicht zu sehen und [REDACTED] hat sich bei unserem Eintreffen darüber beschwert, daß [REDACTED] sich zum Ausruhen zurückgezogen und ihm die Betreuung aller anderen Kindern alleine überlassen hatte.

2. Während den Kurzurlaube(n) in Schetteregg habe auch ich beobachten können, daß sich [REDACTED] sehr um seine Kinder kümmert: er liest ihnen und anderen Kindern vor, er spielt mit den Kindern im Haus und im Freien (z.B. rodeln). Er achtet darauf, daß seine Kinder den Umständen entsprechend sauber sind, er sorgt z.B. dafür, daß sie sich vor dem Essen die Hände waschen und nach dem Essen den Mund abputzen u.s.w.; aber für einen „überpingeligen“ Vater halte ich ihn nicht. Wie [REDACTED] [REDACTED] bin auch ich der Meinung, daß sehr wohl ein Unterschied zwischen „dreckig machen dürfen“ und „ungepflegt sein“ besteht.

3. Zur Silvesterfeier 1999 kam [REDACTED] mit [REDACTED] und [REDACTED]. Beide Kinder stürzten sich auf [REDACTED] und waren nahezu den ganzen Abend in seiner Nähe. Auch beim Essen waren sie bei ihm.

4. Während unseres Kurzurlaubs in Schetteregg im Dezember 2000, hatte ich den Eindruck, daß [REDACTED] nicht mehr so aufgeschlossen ist wie früher; er wirkte eher ruhiger und verschlossener.

[REDACTED] hing sehr viel an [REDACTED].

Über diese Bestätigungen hinaus führe ich an:

1. Als Nachbarin habe ich sehen können, daß [REDACTED] mit seinen Kindern viel in der näheren Umgebung unternimmt (auf dem Spielplatz, im Wald, auf der Straße, Fahrradfahren und Inlinerlaufen lernen u.s.w.).

2. Besonders in der wärmeren Jahreszeit sieht man viel zum Trocknen aufgehängte Wäsche von [REDACTED] und [REDACTED] in [REDACTED] Garten.

3. Als [REDACTED] noch an der Fachhochschule für Polizei arbeitete, habe ich ihn mindestens zwei mal um die Mittagszeit mit Fahrrad und [REDACTED] im Anhänger getroffen. Meines Wissens hatte er Mittagspause und fuhr [REDACTED] vom [REDACTED] Kindergarten durch die ganze Stadt zur Oma von [REDACTED] und [REDACTED] und fuhr dann wieder zurück zur Arbeit.

4. Ich erinnere mich noch an das „Theater“, daß die Kinder machten, als sie einmal von ihrer Mutter abgeholt werden sollten. Ich hatte den Eindruck, daß sie nicht gerade begeistert waren, daß sie wieder mit zur [REDACTED] mußten.

Auch ich halte [REDACTED] für einen freundlichen und zuvorkommenden Menschen und einen sehr fürsorgenden Vater. [REDACTED] habe ich eher als eine egozentrische Person kennengelernt.